Predigt über Matthäus 3,13-17 am 11.01.2009 in Ittersbach

1. Sonntag nach Epiphanias

Lesung: Röm 12,1-3(4-8)

Lieder:	1.	EG	441,1-5	Du höchstes Licht
		EG	738	Psalm 72
	2.	EG	449,8+9+12	Die güldene Sonne
	Lesung		ng	Röm 12,1-3(4-8)
	3.	EG	789.1	Laudate omnes gentes
		EG 883.2		Kl. Kat. 1. Artikel im Wechsel
	4.	EG	200,1-5	Ich bin getauft auf deinen Nanen
	5.	EG	327	Wunderbarer König
	6.	EG	332	Lobt froh den Herrn

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen

Darf ich einen von Euch Konfirmanden um einen Gefallen bitten? - Es geht um den Einstieg in die Predigt. Er oder sie muss nur für einen Moment zu mir auf die Kanzel kommen. Hat jemand von Euch den Mut? – Also.

Es gibt etwas, was jedem von uns gut tut. - Schaut einmal alle her! - "Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Freude habe." ("Dies ist meine geliebte Tochter, an der ich Freude habe."): So etwas tut gut. Hat es dir auch gut getan oder nicht? – Du bist zwar nicht mein Sohn (meine Tochter). Aber ich habe Freude an dir. So Du darfst dich wieder setzen.

Das ist eine besondere Erinnerung an meinem Vater. Ich besuchte meinen Großonkel, den jüngsten Bruder meines Großvaters. Bei diesem Gespräch sagte er mir: "Vor kurzem hat mich auch dein Vater besucht. Dabei sagte er mir, er sei stolz auf dich, wie du deinen Weg gehst." - Das hat mich tief gefreut. Ich kann mich nicht erinnern, einmal persönlich von meinem Vater in besonderer Weise gelobt worden zu sein. Aber dieses Lob hat mich riesig gefreut. Denn ich hatte wegen meinem Glauben einige Dinge getan, die nicht im Sinn meines Vaters gewesen waren. Als ich mich

Seite - 2 -

mit 18 Jahren taufen ließ, hat er zugestimmt. Als ich mein Theologiestudium begann, hat er mir den

Weg dazu freigegeben, obwohl er es lieber gesehen hätte, wenn ich Bauingenieur geworden wäre.

Als ich ins Kloster ging, hat er mich sehr davon abgeraten und es nicht gern gesehen. Doch später

noch vor dem Ende meines Studiums durfte ich diese Worte hören.

"Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Freude habe." – Diese Worte stehen in der

Bibel. Diese Worte sagt ein Vater zu seinem Sohn. In der Lutherübersetzung klingen sie ein wenig

anders als in der 'Hoffnung für alle'. Aber der Sinn bleibt der Gleiche.

Ich lese aus dem 3. Kapitel des Matthäusevangeliums:

Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er

sich von ihm taufen lasse. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich

bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?

Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt geschehen! Denn so

gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's geschehen.

Und als Jesus getauft war stieg er alsbald heraus aus dem Wasser:

Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme

vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich

Wohlgefallen habe.

Mt 3,13-17

Herr, unser guter Gott, wir bitten dich: Stärke uns den Glauben! AMEN

Liebe Gäste und Freunde! Liebe Gemeinde! Liebe Konfirmanden!

"Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe." – Gott hat Freude an seinem

Sohn Jesus Christus. Woran freut sich Gott? – Er sagt ja zu seinem Sohn Worte, die den irdischen

Vätern nur allzu schwer über die Lippen kommen. Woran freut sich also der himmlische Vater? –

Jesus wird Mensch. Er, der Sohn Gottes, wird den Menschen gleich. Er gibt seine himmlische

Herrlichkeit auf, um ganz als Mensch auf dieser Erde zu leben. Von dem Zaren Peter dem Großen

wird erzählt, dass er seinen Zarenpalast in Petersburg verließ und eine zeitlang als Zimmermann

gearbeitet hatte. Von dem großen Kalifen Harun al Raschid, der in Bagdad lebte wird ähnliches

auch berichtet. Wenn er des Regierens müde war, schlüpfte er mit dem einen oder anderen Vertrauten in die Kleider eines einfachen Mannes und wanderte Nachts durch die Straßen Bagdads. Doch Peter der Große und auch Harun al Raschid hatten jederzeit die Möglichkeit zurückzukehren und ihre Königswürde wieder anzunehmen. Jesus verzichtet so gründlich auf seine himmlische Königswürde, dass es ein langer Weg zurück in die himmlische Herrlichkeit. Warum verzichtet Peter der Große für kurze Zeit auf seine Zarenwürde? - Warum verließ Harun al Raschid für kurze Zeit seinen herrlichen Palast? - Sie wollten die Menschen kennen lernen. Sie wollten wissen, wie die Menschen wirklich denken und leben. Sonst hörten sie das nur gefiltert durch die Zungen ihrer Berater und deren Vorstellungen. Gott hat von seiner himmlischen Welt einen guten Einblick in unsere menschliche Welt und Lebensweise. Doch die Absichten Jesu gehen weiter. Sein Ziel ist die Erlösung der Welt. Er verlässt seine himmlische Herrlichkeit, weil er unsere Not und unsere Leiden sieht. Viele Tränen werden im Himmel verweint über den bösen Taten der Menschen und die Leiden die daraus entstehen. Viele Tränen werden im Himmel verweint über den leidenden Menschen. Viele Tränen werden im Himmel verweint über die Leiden, in die sich die Menschen aus Dummheit und Irrtum, aus Bosheit und Kurzsichtigkeit selbst hineinmanövriert haben. Gott sucht für uns einen Weg aus all den Leiden und Kümmernissen heraus. Seine Antwort darauf ist die Menschwerdung seines Sohnes. Keiner soll Gott nachsagen können, er hätte nur vom Hörensagen und mit dem Fernglas unser Leid gesehen und gehört. Gottes Sohn wird Mensch unter Menschen. Das haben wir an Weihnachten gefeiert. Gottes Sohn durchlebt und durchwächst unser Menschsein. Das haben wir am letzten Sonntag mit der Geschichte vom zwölfjährigen Jesus gehört. Gottes Sohn reift heran zum erwachsenen Mann, der nun das Werk angreift und vollführt, die Menschen zu retten.

Am Anfang seines Wirkens als Retter der Welt steht seine Taufe. Was geschieht da? – Welchen Zweck hat die Taufe für Jesus? – Jesus kommt zu Johannes dem Täufer. Wer ist dieser Mann? – Gekleidet war er mit einem Gewand aus Kamelhaaren, das von einem ledernen Gürtel zusammengehalten wurde. Als Speise dienten ihm Heuschrecken und wilder Honig. Eine beeindruckende Persönlichkeit. Er wusste von sich, dass er ein mächtiges Hinweisschild war. Er sollte die Vorarbeit leisten für den Erlöser Israels und der ganzen Welt. Mächtig liefen seine Worte von Ohr zu Ohr und drangen in die Herzen vieler Menschen: "Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen." (Mt 3,2). Viele drangen diese Worte mitten ins Herz: "Ja, das stimmt. In unserem Leben läuft vieles schief. Wie viel Not bereiten wir anderen und uns. Wie weit haben wir uns von Gott entfernt." – Wer lange in der Wüste läuft, bekommt dreckige Füße. Wer lange durchs Leben geht mit und ohne Gott, bekommt eine schmutzige Seele. Es ist eine Illusion zu meinen, wir machen keine Fehler. Von der Esoterik bis zum Christentum, vom Marxismus bis zu

den Philosophen gab es immer welche, die solche falschen Lehren vertreten haben. Dieser Bußruf ist immer richtig: "Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen." (s.o.). Den Dreck von den Kleidern, Schuhen und Füßen bekomme ich mit Wasser. Wie bekomme ich den Schmutz von der Seele? – Kann ich die Seele auch so einfach in die Waschmaschine stopfen wie ein paar stinkende Socken? – Das Wasser als Zeichen der Reinigung. Johannes benutzt das Wasser als Zeichen der Reinigung. Diese Reinigungsbäder gibt es noch heute im Judentum. Deshalb wurden auch die Synagogen der Juden immer auch mit Möglichkeiten ausgerüstet, um ein Tauchbad nehmen zu können.

Und nun kommt Jesus. Er tritt vor Johannes. Er ist einer in der Schlange vor Johannes, die dem Bußruf gefolgt sind. Johannes erkennt in diesem Jesus den Sohn Gottes. Er spürt: "Das ist der, auf den ich hinweisen soll. Das ist der Retter Israels und der Retter der Welt." - Und Johannes merkt noch eines: "Ich bin ein Mensch. Ich rufe Menschen zu Buße. Aber in meinem Inneren bin ich diesen Menschen gleich. Ich bin auch einer von denen, die Sünde tun. Ich bin auch einer von denen, die immer wieder dieses Bad der Reinigung brauchen, damit Gott uns die Schuld vergibt. Dieser müsste mich taufen, damit ich rein werde, nicht ich ihn." – Das sagt er ja auch so: "Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?" – Er versteht Jesus nicht. Das wird ihm noch öfter geschehen. Und das geschieht uns noch heute. Wir verstehen Jesus nicht immer.

Was antwortet Jesus? - "Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen." – Was meint Jesus damit? – "Alle Gerechtigkeit ... erfüllen." – Wie steht Jesus da vor Gott? - Er ist der, der den Willen des Vaters im Himmel tut. Er ist der, der die Sünde der Welt tragen soll. So sagt es ja Johannes der Täufer im Johannesevangelium: "Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt." (Joh 1,29). Er kann die Sünde nur tragen, wenn er selbst ohne Sünde ist. Nur ein Gerechter kann sich für den Schuldigen Opfern. Nur der Reine kann dem Schmutzigen seine Kleider geben, damit er selbst als Reiner dasteht. Anders geht es nicht. Jesus hat also keine Schuld. Aber er geht in das Wasser des Jordan, um sich reinigen zu lassen. Schon hier zeigt er seinen Auftrag. Er stellt sich mit den Sündern auf eine Stufe. Er erhebt sich nicht über sie. Es gibt auch Menschen, die sich nicht von Johannes taufen lassen. Sie stehen daneben und diskutieren, ob das so gehe, wie es sich Johannes vorstelle. Sie sehen sich die Menschen an, die da kommen, um sich taufen zu lassen. Zöllner und Huren sind darunter und manches andere Gesindel auch. Nein, mit denen steigen sie zusammen nicht in den Jordan. Sie sind doch nicht so. Sie meinen es ernst mit Gott. Sie beten. Sie lesen in den heiligen Schriften. Sie fasten. Sie halten sich an die Gebote Gottes. So meinen sie. Johannes hat nur harte Worte für diese Menschen, die sich Pharisäer und Schriftgelehrte nennen: "Ihr Schlangenbrut, wer hat denn euch gewiss gemacht, dass ihr

dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße!" (Mt 3,7b+8). Jesus stellt sich nicht über diese Menschen, die sich taufen lassen. Das ist seine hohe Berufung. Er trägt die Sünden der Welt. Er trägt mit an unserem Versagen, unserer Hartherzigkeit, unserer Falschheit und Unfähigkeit das Gute zu denken und zu tun. Das beginnt schon bei der Taufe.

Deshalb kommt auch die Stimme Gottes von Himmel. "Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe." – Jesus beginnt nach Jahren de Vorbereitung sein Werk. Es ist keine leichte Aufgabe, die Jesus zu erfüllen hat. Am Ende dieses Weges soll die Rettung der Menschen stehen, die Befreiung der Menschen aus der Sklaverei der Sünde. Gottes Augen ruhen mit Freude auf seinem Sohn, der diesen Weg wagt. "Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe." – Als Zeichen der Verbundenheit und Liebe geht der heilige Geist in Form einer Taube von Gott aus und geht in den Sohn ein. Der heilige Geist ist das Band der Liebe, das den Vater mit dem Sohn verbindet.

"Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe." – Wer ist der liebe Sohn, an dem Gott sein Wohlgefallen hat? – Das ist hier und zuerst Jesus. Wie ist aber unser Verhältnis zu Gott bestimmt? – Im Vaterunser lehrt uns Jesus zu Gott zu beten als zu unserem himmlischen Vater: "Unser Vater im Himmel." (Mt 6,9). Wenn Gott unser Vater ist, sind wir seine Söhne und Töchter. Dann ist Jesus unser Bruder. Sind wir Söhne und Töchter des himmlischen Vaters oder müssen wir erst dazu werden? – Es gibt Richtungen in der Theologie, die sagen: "Wir sind alle Geschöpfe Gottes. Erst durch Taufe und Glaube werden wir zu Kindern Gottes." – Diese Unterscheidung hat manches hilfreiche an sich, ist aber biblisch so nicht zu belegen. Der verlorene Sohn im Gleichnis wird immer als Sohn bezeichnet, auch dort wo er bewusst den Vater und die Heimat verlassen hat. Aber es besteht doch immer ein Unterschied. Ich kann mich von meiner himmlischen Identität lossagen und meinen himmlischen Vater verneinen. Ich kann aber auch bewusst und mit Hingabe meine Beziehung zum himmlischen Vater pflegen und gestalten.

Jesus ist uns gleich geworden, indem er Mensch wurde. In der Taufe hat er sich uns gleichgestellt. Wir können wiederum Jesus gleich werden, indem wir ihm in der Taufe nachfolgen und seinen Auftrag und sein Werk bestätigen. Die meisten von uns haben wohl die Taufe empfangen. Sie bedeutet auch für uns Reinigung von unseren Sünden. Das ist ein Aspekt der Taufe. Wir können uns zu unserer Taufe stellen und Gott Recht geben. "Ja, wir sind Menschen, die immer wieder sich vielfältig verfehlen. Wir tun falsches und haben Mühe das Rechte zu tun." Damit stellen wir uns zu unserer Taufe. An solchen Menschen hat Gott Freude. Gott hat Freude an Menschen, die sich nicht selbstherrlich für vollkommen halten, sondern sich zu Jesus stellen, weil sie wissen, dass sie einen Retter von Sünden brauchen. Dann kann Jesus auch sein Werk an uns wirksam werden

lassen. Wenn wir zu unserer Schuld und unserem Versagen stehen, steht er zu seinem Versprechen, uns unsere Schuld zu nehmen und uns von aller Unreinheit zu reinigen. Damit treten wir in Beziehung zu unserem Bruder Jesus Christus und zu unserem himmlischen Vater. Wir werden hineingenommen in die Liebesgemeinschaft mit dem heiligen Geist. Dann gelten die Worte des himmlischen Vaters nicht nur Jesus, sondern auch uns: "Dies ist mein lieber Sohn, meine liebe Tochter, an denen ich Wohlgefallen habe." – Dann werden auch wir mit dem heiligen Geist erfüllt als Zeichen der Gegenwart Gottes in unserem Leben. Das finde ich so schön an unserem Vater im Himmel. Wir haben keinen Gott, der nur an uns herummeckert und überall bei uns am Lack kratzt, ob auch alles echt ist. Wir haben einen Gott, der uns als Söhne und Töchter liebt und immer wieder Freude an uns hat. Er spricht diese Freude vielfältig in den Worten der Bibel aus. Als ich einmal als junger Mensch mehrere Wochen krank im Bett las, sprach mich Gott mit den Worten der Pslamen an und tröstete mich: "Herzlich lieb habe ich dich." (Ps 18,2). Aber auch dieses Wort an unseren Bruder Jesus Christus, ist ein Wort das auch uns gilt: "Dies ist mein lieber Sohn, meine liebe Tochter, an denen ich Wohlgefallen habe." – Ein Wort Gottes an Euch, an Sie, an mich: "Dies ist mein lieber Sohn, meine liebe Tochter, an denen ich Wohlgefallen habe."

AMEN